

Millionen für Küstenschutz

Der Sommer hat Spuren hinterlassen: Trockenrisse, die in der Osterstader Marsch südlich von Bremerhaven festgestellt wurden, hat es im Wurster Seedeich, vor allem im Bereich von Deichüberfahrten gegeben. Sicherheitsbedenken für die Sturmflutzeit ergeben sich daraus laut Hartmut von Häfen von der Deichaufsichtsbehörde des Landkreises jedoch nicht. Er erklärte den Deich für „schaufrei“. VON HEIKE LEUSCHNER



28 Kilometer nahmen Deichexperten – darunter Vertreter des Deichverbandes, des Landkreises, der Gemeinde, des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz sowie Nationalparkverwaltung, Feuerwehr, Bundeswehr und Polizei – bei der Herbstdeichschau unter ihre Füße. Beim neu gebauten Deckwerk in Wremen-Hülsing schauten sie ganz genau hin. Fotos: (2) Leuschner

Dennoch hatte die gut 30-köpfige Schaukommission – darunter auch Landrat Kai-Uwe Bielefeld und Gemeindebürgermeister Marcus Itjen – bei der Besichtigung des fast 28 Kilometer langen Hauptdeiches zwischen Weddewarden und Berensch-Arensch einige neuralgische Punkte ausgemacht: Neben mehreren Trockenrissen und kleineren Problemen durch Maulwürfe, Wühlmäuse und vereinzelt Distelbefall war vor allem Treibsel aufgefallen. In seiner Abschlusskritik empfahl von Häfen, das Schwemmgut noch im Herbst abzufahren und nicht bis zum Frühjahr auf der Grasnarbe liegen zu lassen.

»Eine Deichschau ist kein gesellschaftliches Ereignis. Wir brauchen sie, um zu sagen, was wir gemacht haben, damit die Menschen sich sicher fühlen können.«

Kai-Uwe Bielefeld, Landrat

Kritisch äußerte sich von Häfen auch zum Rinschlot, einem Graben, der sich auf der Binnenseite des Hauptdeiches über meh-

rere Kilometer von Cappel-Neufeld bis nach Spieka-Neufeld erstreckt. Die Ränder dieses Grabens seien in Teilbereichen massiv mit Büschen und Bäumen bewachsen. Um den Graben von der Deichseite aus reinigen zu

Der Deich im Land Wursten



können, müsse ein Großteil des Gehölzes entfernt werden. Das soll nach Auskunft von Thomas Ströer, Geschäftsführer der Wasser- und Bodenverbände im Landkreis Wesermünde, in den kommenden Monaten bis Ende Februar passieren. Von Häfen hält die Pflegemaßnahmen für zwingend notwendig, da der Rinschlot für die Entwässerung benötigt werde. Mit Blick auf die in diesem Bereich lebende Bevölkerung weist er darauf hin, dass nach den Gehölzarbeiten das Grabenufer „in Teilbereichen deutlich anders aussehen“ werde – auch wenn er für die Zugänglichkeit des Grabens keinen radikalen Kahlschlag fordert.

Erhöhung um 60 Zentimeter

Sehr zufrieden zeigten sich die Deichexperten mit den nahezu abgeschlossenen Arbeiten für die Erhöhung des Hauptdeiches bei Wremen-Schottwarden/Hofe. Für rund 1,8 Millionen Euro wurde hier auf einer Länge von 1,4 Kilometern das Hochwasserbollwerk um 60 Zentimeter erhöht. Auf der Kleischicht ist inzwischen eine gut 10 Zentimeter hohe Grasnarbe gewachsen. Ebenfalls abgeschlossen ist der befahrbare Uferschutz in Wremen-Hülsing. Für



Der Graben „Rinschlot“ zwischen Cappel- und Spieka-Neufeld dient dem Hochwasserschutz. Aus diesem Grund sollen in den kommenden Wochen zahlreiche Büsche und Bäume auf der Deichseite weichen.

ebenfalls 1,8 Millionen Euro wurde hier das sogenannte Deckwerk erneuert und um einen befahrbaren Treibselräumweg ergänzt. Zum Ausgleich für die Baumaßnahme wurden im Watt vor der Baustelle Lahnungsfelder ange-

legt. Hier soll neues Land entstehen. Über die Nachfolge des im August gestorbenen Oberdeichgräfen Hermann Möhlmann wird auf einer Versammlung am 12. Dezember entschieden.